

Die Wiener Fahrprobe und ihre Anwendungsmöglichkeiten

The Viennese Driving Test and It's Applications

Christine Turetschek & Clemens Kaufmann

Themenschwerpunkt Gesundheits- & Verkehrspsychologie

Zusammenfassung

Die Psychologie kennt zahlreiche Methoden, mit denen versucht wird, das Verhalten von Menschen zu erforschen. Neben Fragebögen oder Interviews nimmt die Verhaltensbeobachtung eine zentrale Stellung ein. Im Verkehrs- und Mobilitätsbereich bedient man sich immer wieder gerne dieser methodischen Vielfalt. Sobald sich eine Forschungsfrage auf das Fahrverhalten konzentriert, kommt man um die Methode der Beobachtung nicht mehr herum, weshalb mehrfach diverse Ansätze ausprobiert und verwendet wurden. Die Wiener Fahrprobe ist eine Form der Fahrverhaltensbeobachtung, die in den 1980er Jahren in Österreich entwickelt wurde. Diese Beobachtungsform bedient sich zahlreicher Parameter, wie etwa Abstands- und Spurverhalten sowie der Kommunikation mit anderen VerkehrsteilnehmerInnen.

Abstract

To explore human behaviour, psychology is using numerous methods. In addition to questionnaires or interviews, it is the observation of behaviour which plays a crucial role. In the field of traffic and mobility a whole variety of methods is readily used. As soon as the research focuses on drivers' behaviour, the observation method cannot be longer left out; this is the reason why various approaches have been tried out and applied. In the 80s, The Vienna Driving Test ("Wiener Fahrprobe"), a form of drivers' behaviour observation, was developed in Austria. This form of observation employs numerous parameters such as keeping-distance behaviour or lane behaviour or the style of communication with other road users.

1. Verhaltensbeobachtung

Um psychologische Fragestellungen zu beantworten, können sich ForscherInnen einer umfassenden Palette

an Methoden bedienen. Neben Fragebögen, Interviews oder Tests steht auch die Methode der Beobachtung zur Verfügung. Im Unterschied zur Alltagsbeobachtung ist die wissenschaftliche Methode der Verhaltensbeobachtung durch Absicht, Selektivität und Auswertbarkeit gekennzeichnet (Greve, 1997). Mit Hilfe der wissenschaftlichen, deduktiven Form der Beobachtung soll eine konkrete Fragestellung beantwortet werden, weshalb „geplant“ beobachtet wird, nur bestimmte Aspekte des Verhaltens in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken und diese mittels eines spezifischen Systems kodiert werden. Gestützt auf Feger (1983) grenzt Greve (1997) die wissenschaftliche Beobachtung von der Alltagsbeobachtung weiters aufgrund der Replizierbarkeit und der daraus abgeleiteten Objektivität ab.

Greve (1997) unterscheidet verschiedene Klassifikationsmöglichkeiten der Beobachtung:

- technisch vermittelt versus unvermittelt
- Labor versus Feld
- offen versus verdeckt
- teilnehmend versus nicht teilnehmend, sowie
- Klassifikation nach dem Grad der Reduktion.

Eine „technisch vermittelte“ Beobachtung bedient sich im Gegensatz zu einer „unvermittelten“ Beobachtung technischer Hilfsmittel wie etwa der Videoaufzeichnung. Dem Vorteil des mehrmaligen Abspielens von Videoaufnahmen steht der Nachteil, dass es aufgrund der Verwendung von zusätzlichen Medien zu einer Verzerrung des Gesehenen kommen kann (Manns et al., 1987 sowie Mittenecker, 1987), gegenüber.

Die Beobachtung kann weiters im Labor oder „im Feld“ durchgeführt werden. In beiden Fällen besteht die Möglichkeit, die zu beobachtenden Parameter zu variieren. Eine Spezialform der Feldbeobachtung stellt die naturalistische Beobachtung dar, bei der das Verhalten in der natürlichen Umgebung aufgezeichnet wird, welche im Bereich der Verkehrs- und Mobilitätsforschung in letzter Zeit wieder vermehrt Aufmerksamkeit findet wie